

CHRISTOPH SPÖCKER

JUPP HEYNCKES

DIE BIOGRAFIE

riva

© des Titels »Jupp Heynckes – Die Biografie« von Christoph Spöcker (ISBN Print: 978-3-7423-0582-4)
2018 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.riva-verlag.de>

VORWORT

Es ist ein emotionaler Samstag, dieser 34. Spieltag der Fußballbundesliga. Ein weinender Jupp Heynckes sitzt vor laufenden Kameras in der Pressekonferenz. Das gab es noch nie. In den vielen Jahrzehnten, die der Mann vom Niederrhein den Fußball inzwischen prägt, hat man schon so einiges von ihm gesehen. Doch dass Jupp Heynckes in der Öffentlichkeit weint, ist ein absolutes Novum.

Man kennt den Fußballlehrer mit rotem Kopf, mit breitem Lächeln, mit tief gefurchter Stirn, mit Schalk in den Augen und mit väterlichem Wohlwollen im Blick. Zu Tränen rühren kann ihn offenbar nicht viel. Jedenfalls nicht so leicht. Doch dieser 34. Spieltag ist kein normaler Saisonabschluss. Es ist Jupp Heynckes' Abschiedsspiel in der Bundesliga, und es findet in Mönchengladbach statt – »seiner« Stadt. Nach dem Sieg der Bayern-Elf wird Heynckes im ausverkauften Stadion von 50.000 Fans würdig verabschiedet und lautstark gefeiert. Auch wenn er an diesem Tag im Mai 2013 dort unten als Bayern-Trainer auf dem Rasen steht, ist Jupp Heynckes im Herzen immer Gladbacher geblieben. Hier am linken Niederrhein hat er die Fußballkarriere begonnen. Hier ist Jupp Heynckes' Heimat.

Diese Heimat möchte er auch seinen Spielern zeigen. Deshalb nutzt Heynckes die Gelegenheit und fährt nach dem Spiel mit der ganzen Mannschaft in die »Casa de los Gatos« (»Haus der Katzen«), wie er seinen spanischen Bauernhof inmitten des idyllischen Schwalmtals nennt. Nur 14 Kilometer von Mönchengladbach entfernt liegt Heynckes' Zuhause. Hier lebt der stille Trainer zusammen mit seiner Frau Iris, seinen Katzen und natürlich seinem geliebten Schäferhund Cando.

Es kommt nicht oft vor, dass Jupp Heynckes der Öffentlichkeit einen solch intimen Einblick in sein Privatleben gewährt. Wie gesagt, es ist ein emotionales Wochenende. Sein Bundesliga-Abschied liegt hinter ihm. Am kommenden Wochenende steht das große Finale in der Champions League an. Das Ziel, auf das die Münchner seit dem verspielten Finale »Dahoam« eisern hingearbeitet haben. Da passt es gut, dass die ganze Mannschaft im Hause Heynckes noch einmal zum gemeinsamen Sauerbratenessen zusammenkommt. So locker wird man die Spieler in der kommenden Woche vorerst nicht mehr sehen. Und auch den Trainer nicht.

Es ist so etwas wie die Ruhe vor dem Sturm. Hier auf Jupp Heynckes' Bauernhof können die Profis vom FC Bayern noch ein letztes Mal entspannen, bevor es in den Endspurt der Saison geht. Jupp Heynckes kann noch einmal ausgiebig seinen Cando streicheln, ehe er sich voll und ganz auf das Ziel »Henkelpott« fokussieren muss. Ein gemeinsames Essen bei bestem Wetter in Jupp Heynckes' wunderschönem Garten, ein Gläschen Wein, ein Schlückchen Bier, noch einmal zusammen herumalbern und gemeinsam lachen, bevor sich am darauffolgenden Samstag entscheidet, wer sich die Krone des europäischen Fußballs aufsetzen kann. Die perfekte Vorbereitung, wie es scheint. Jupp Heynckes weiß, wie wichtig die menschlichen Faktoren im Fußball sind. Es geht nicht nur um Taktik und Superstars. Die

Mannschaft muss als Einheit auftreten, wenn sie erfolgreich sein will. Da sind solche Gelegenheiten wie der Hausbesuch beim Trainer von unschätzbarem Wert.

Gerade mal eine Woche später sieht man keine Tränen auf Jupp Heynckes' Gesicht. Nach dem Finalkracher seiner Mannschaft und dem Triumph in der Champions League gegen den BVB tanzt Jupp Heynckes strahlend mit seinen Spielern durch das Londoner Wembleystadion.

Freudentaumel statt Freudentränen. Spätestens jetzt gehört Jupp Heynckes zu den ganz Großen im Trainergeschäft. Zum zweiten Mal in seiner Karriere hat er die Champions League gewonnen. Mit zwei verschiedenen Vereinen. Das ist bisher außer Heynckes nur sehr wenigen gelungen. Eine Woche später setzt seine Mannschaft im Pokal noch einen drauf. Sie gewinnt als erste Bundesliga-Mannschaft das Triple und macht dem Mönchengladbacher zu seinem Karriereende damit das größte Geschenk überhaupt.

Mehr geht nicht – das ist »Don Jupp« bewusst, und so geht er nach dem sensationellen Triple-Sieg des FC Bayern in den wohlverdienten Ruhestand. Den möchte er in Schwalmtal verbringen. Mit seiner Frau Iris und Cando. Der Fußballenthusiast Jupp Heynckes zieht sich damit nach fast 50 Jahren aus dem Geschäft zurück. Und legt die Messlatte so hoch, dass sie für seine Nachfolger unerreichbar bleibt. Da muss der emeritierte Fußballlehrer schon selber aus der Rente zurückkommen und im Oktober 2017 zum vierten Mal das Ruder beim FC Bayern übernehmen – mit 72 Jahren. Ob er an seine sensationellen Erfolge anknüpfen kann, bleibt abzuwarten. Zuzutrauen ist es Jupp Heynckes in jedem Fall.

KAPITEL 1

KINDHEIT AM NIEDERRHEIN

Es ist der 9. Mai 1945, ein Tag nach Kriegsende. Die Nazis haben kapituliert, und nach den grauenvollen Jahren des Zweiten Weltkriegs kehrt der Frieden zurück nach Europa. Eine Zeit der Hoffnung, aber auch des Bangens. Vor allem in Deutschland.

In Mönchengladbach ist Familie Heynckes an diesem Tag aber mit ganz anderen Dingen beschäftigt. Für Gedanken an Krieg oder Frieden bleibt kaum Zeit. Schließlich ist Mutter Heynckes hochschwanger, ja, sie steht kurz vor der Entbindung. Man kann sich die helle Aufregung bildlich vorstellen. Sein neuntes Kind auf die Welt zu bringen, das ist beileibe keine leichte Aufgabe. Und dann auch noch im schwer versehrten Nachkriegsdeutschland, in dem die medizinische Versorgung nicht auf dem besten Stand ist.

Letzten Endes geht aber alles gut. Der Junge ist gesund und wird auf den Namen Joseph getauft. Schon bald wird man ihn auf der ganzen Welt als Jupp kennen. Bis dahin sollen aber noch einige Jahre vergehen.

Als eines von zehn Kindern kann sich Jupp Heynckes noch gut an die entbehrungsreiche Nachkriegszeit erinnern. »Wir waren eine sozial schwache Familie«, erzählt er in einem Interview mit dem *kicker*.¹ Zusammen mit seinen Geschwistern wächst er in sehr einfachen Verhältnissen auf, und jedes Kind muss damals seinen Beitrag zur Versorgung der Familie leisten.

Jupp fallen gleich mehrere Aufgaben zu. Familie Heynckes hält zwei Schweine und einige Hühner, um sich über Wasser zu halten. Nur fehlt ihnen das Geld für Futter, und so muss der kleine Jupp die Nachbarschaft nach Kartoffelschalen und anderen Essensabfällen abklappern, die er dann an die Tiere verfüttert. Er betätigt sich auch als Schrott- und Lumpensammler, klaubt alles an Alteisen und Stoff-

resten zusammen, was er finden kann, und versetzt es schließlich beim Lumpenhändler. Außerdem betreibt seine Mutter einen kleinen Tante-Emma-Laden. Da in der Nachkriegszeit für viele das Geld ziemlich knapp ist, zeigt sich Frau Heynckes gerne bereit, ihre Kundschaft anschreiben zu lassen. Die meisten Kunden begleichen ihre Rechnung so bald wie möglich. Aber wie immer sind auch ein paar schwarze Schafe dabei, die es mit ihren Schulden nicht so genau nehmen. Da kommt der junge Jupp ins Spiel. Er ist sozusagen der Geldeintreiber seiner Mutter. Das klingt erst einmal ziemlich unangenehm. Doch Jupp Heynckes ist kein Grobian oder Schlägertyp. Er muss nie Gewalt anwenden, vielmehr bringt er die säumigen Kunden mit Charme und Witz dazu, ihre Rechnungen zu bezahlen.

Einem weiteren Job geht Jupp auf dem Tennisplatz nach. Sonntags betätigt er sich dort als Balljunge. Für einen ganzen Tag Bälle-Auf-sammeln bekommt er damals fünf Deutsche Mark.

Trotzdem bleibt »Geld« lange ein schwieriges Thema. Einmal kann er sich der junge Jupp die Eintrittskarte für eine Kinovorführung nicht leisten: Er hat nur eine Mark in der Tasche. Das ist zu wenig: Ihm fehlen zehn Pfennig.

»Wegen zehn Pfennig konnte ich den Film nicht sehen«, erzählt er in einem Interview mit der BILD-Zeitung.² Es ist ein prägendes Erlebnis für Jupp. Davon inspiriert, beschließt er, in Zukunft mehr Geld zur Verfügung zu haben.

Stellte sich nur die Frage: Wie? Dass er eines Tages als Fußballprofi und Erfolgscoach Millionen verdienen würde, kann Heynckes damals zwar hoffen – wissen kann er es nicht. Deshalb legt er sich einen Plan B zurecht. Er will Architekt werden und so der Armut der Kindertage entfliehen. Als Sohn eines Schmieds sieht er eine prakti-

sche Ausbildung als ersten Schritt auf diesem Weg. Und so beginnt der junge Heynckes eine Stuckateur-Lehre. Sein Herz schlägt zwar auch während der Ausbildung in erster Linie für den Fußball. Trotzdem wird Heynckes Innungsbester. Eine Zeitlang arbeitet Heynckes im Baubüro. Rückblickend glaubt er, dass er dort auch geblieben wäre – doch zum Glück kommt ihm die große Leidenschaft seines Lebens in die Quere: Schon als kleiner Steppke kickt Jupp für sein Leben gern mit anderen Kindern. Schon früh ist es sein Traum, Profi zu werden. Aber nicht irgendeiner. Bereits damals steckt sich Jupp Heynckes hohe Ziele. Unter »Nationalspieler« und »Deutscher Meister« will er sich nicht zufriedengeben. Ein prägendes Fußballerlebnis in Heynckes' Kindheit ist das *Wunder von Bern*. Als Deutschland 1954 gegen die hochfavorisierten Ungarn Weltmeister wird, ist der neunjährige Jupp live dabei. Familie Heynckes hat damals selbstredend noch keinen eigenen Fernseher. Jupp verfolgt das Weltmeisterschaftsfinale gemeinsam mit rund 100 anderen Fans auf einem kleinen Schwarz-Weiß-Gerät. Es ist fast so etwas wie ein frühes Public Viewing. Zusammen mit den anderen Kindern liegt er auf dem Fußboden und fiebert mit. Der einzige Unterschied: Heynckes' Idole sind nicht Helmut Rahn oder Fritz Walter. Sein großes Vorbild heißt Ferenc Puskás. Genauso wie der ungarische Torjäger möchte auch Heynckes später einmal spielen. Deshalb übt er ununterbrochen, verbringt seine Freizeit ausschließlich mit »pengen«, wie er es nennt, und entlockt seiner Mutter damit regelmäßiges Kopfschütteln.

»Was soll aus dem Jungen bloß werden?«, pflegt Frau Heynckes stets zu sagen.³

Fußballer natürlich! Das viele Training soll sich nämlich bald auszahlen. In der Jugend spielt Jupp schon als Elfjähriger für BV Grün-Weiß Holt und bekommt mit seiner Mannschaft regelmäßig von der Borussia die Hücke voll. Oft verlieren sie zweistellig. Aber Heynckes

sticht schon damals aus seiner Mannschaft heraus, schießt viele Tore. Und vor allem lernt er eine ganz wichtige Lektion: Nach einer der vielen Niederlagen tröstet Betreuer Alfred Dettner den jungen Jupp. Er solle sich das Ganze nicht so zu Herzen nehmen. Niederlagen gehörten eben genauso zum Fußball wie Siege. Die aufmunternden Worte des einfühlsamen Betreuers bleiben hängen, und Heynckes lernt, dass auch im Fußball die menschlichen Aspekte im Vordergrund stehen. Es ist eine wichtige Lehrstunde in »Psychologie und Empathie«, Qualitäten, die Heynckes vor allem als Trainer unbedingt brauchen wird.⁴

Sein späterer Mannschaftskollege Herbert Laumen, der schon vor Heynckes auf dem Bökelberg – der Heimspielstätte von Borussia Mönchengladbach – spielte, kann sich noch gut an die Jugendzeit erinnern.

»Er hat nie aufgegeben«, erzählt Laumen über Heynckes.⁵ Jupp sei ein unermüdlicher Kämpfer gewesen. Immer torhungrig, immer gefährlich, ein Ausnahmetalent. Nur leider eben in einer schwachen Mannschaft. »Zum Glück ist er dann zu uns gekommen«, freut sich Laumen.⁶

Ab da geht es steil bergauf für Jupp. 1962 wechselt er von der erfolglosen Gladbacher Stadtteilmannschaft Grün-Weiß Holt zur großen Borussia. Es ist der erste Schritt auf dem Weg zum Profi. Der Erfolgzug Jupp Heynckes kommt immer mehr ins Rollen. Und ist schon bald nicht mehr aufzuhalten.

KAPITEL 2

DER BÖKELBERG RUFT

Längst ist Jupp Heynckes einer der bekanntesten Trainer überhaupt. Seine Karriere als Erfolgscoach währt schon seit fast 40 Jahren – länger, als viele junge Fans den Fußball verfolgen. Kein Wunder also, dass der Spieler Jupp Heynckes vielen heutzutage gar kein Begriff mehr ist. Dabei war er ein absoluter Weltklassestürmer. Einer der besten, die Deutschland je hatte, weiß sein langjähriger Mitspieler Günter Netzer zu berichten – wie Heynckes ein »Ur-Gladbacher«. Die beiden kennen sich noch aus der Jugend. Schon mit 17 spielen sie sowohl im Verein als auch in der westdeutschen Jugendauswahl zusammen. Oft teilen sie sich im Trainingslager ein Zimmer. Auch als Netzer immer mehr in der High Society verkehrt, bleiben die beiden grundverschiedenen Typen Freunde. Dabei kommt es vor, dass Netzer in aller Herrgottsfrüh mit Freunden in Kalifornien telefoniert. Zum Beispiel mit Michael Pfeighar, über den er Raquel Welch und Tina Sinatra grüßen lässt. Zu so viel Prominenz fällt dem zurückhaltenden Zimmerkollegen Heynckes nichts mehr ein. Und an Schlaf ist von da an wohl auch nicht mehr zu denken.

Im Verein stürmt Heynckes auf Weltklasseniveau, und so gehört er auch in der Nationalmannschaft unter Helmut Schön lange zum Stammaufgebot. Mit einer kurzen Unterbrechung verbringt er seine gesamte Profizeit auf dem Bökelberg, seiner ersten großen Fußballliebe. Als einer der Protagonisten der legendären Fohlen-Elf der Siebzigerjahre schreibt er in Mönchengladbach ein Stück Fußballgeschichte.

Aufstieg in die Bundesliga

Anfangs spielt Jupp Heynckes mit Borussia Mönchengladbach noch in der Regionalliga West. Als der neue Trainer Hennes Weisweiler die erste Mannschaft übernimmt, soll Heynckes eigentlich auch mit im

Aufgebot stehen. Dummerweise ist der Borussia aber ein Transferfehler unterlaufen, und Heynckes muss noch eine Saison Reservrunde spielen. Die 44 Tore, die er in dieser Spielzeit erzielt, entgehen dem neuen Cheftrainer natürlich nicht.

»Warum hat der Jung' keinen Vertrag?«, wundert sich Weisweiler und beruft Heynckes umgehend zu den Profis. Damit gehört er ab der Saison 1964/65 zur ersten Mannschaft und steigt schon in seiner ersten Profisaison mit Gladbach in die erste Liga auf.⁷ Übrigens gleichzeitig mit dem FC Bayern. Für Jupp Heynckes war das seine schönste Saison. Weder Geld noch Erfolg stehen damals im Vordergrund. Sein Vertrag beläuft sich auf 160 D-Mark im Monat. Mit Prämien bekommt er etwa 1000 Mark. Da er noch bei den Eltern lebt, gibt er den Großteil davon seiner Mutter.

»Wir haben zum Spaß gespielt. Das war traumhaft«, erinnert sich Heynckes.⁸

Gerade einmal 19 ist Jupp Heynckes in der Aufstiegssaison. Genauso wie Mannschaftskollege und spätere Fußballlegende Günter Netzer. Zusammen mit dem ein Jahr älteren Herbert Laumen bilden Heynckes und Netzer die Offensivabteilung der Borussia. Sie sind so unerfahren wie Hennes Weisweilers gesamte Mannschaft. Das Durchschnittsalter der Borussia liegt in der Saison 1964/65 gerade mal bei 20,5 Jahren.

Doch Weisweilers Jungs spielen überhaupt nicht wie eine Truppe von Grünschnäbeln. Der Trainer übernimmt die Borussia zu einer Zeit, zu der mit Uli Kohn und Karl-Heinz Mühlhausen zwei der besten Spieler den Bökkelberg verlassen haben. Die Mannschaft befindet sich im Umbruch. Aber zum Glück rücken Talente wie Netzer und der wuchtige Stürmer Jupp Heynckes nach.

Was am Anfang nach einer schwierigen Saison aussieht, wird schon bald zu einem märchenhaften Jahr. Bereits am dritten Spieltag legen die Borussen mächtig vor. Der 7:3-Sieg gegen Westfalia Herne gibt gewaltig Auftrieb. Genauso wie kurz darauf das 10:1 gegen STV Horst-Emcher. Mit unglaublichen 92 Toren in 34 Spielen avanciert Gladbach schließlich zur angriffsstärksten Mannschaft der Liga. Darüber hinaus ist die Borussia die beste Mannschaft der Hin- und Rückrunde sowie das beste Auswärtsteam. Für Heynckes, der in der regulären Saison 23 Tore in 25 Spielen schießt, fühlt sich das Aufstiegsjahr wie ein »Rausch« an.⁹ Dazu kommen noch sechs Treffer in der Aufstiegsrunde. Eine unglaublich starke Leistung des Stürmerjungspundes und ein Vorgeschmack auf die kommenden Jahre und ganz großen Erfolge.

In diese Zeit fällt auch die Geburtsstunde der legendären Fohlen-Elf, die vor allem in den Siebzigerjahren noch viel von sich reden machen wird. Der Begriff geht auf Wilhelm August Hurtmanns zurück. Der Sportreporter der Rheinischen Post verpasst den jungen Borussen den neuen Spitznamen aufgrund ihrer ungestümen Durchschlagskraft in der Offensive.

Der vorerst krönende Abschluss der Saison ist schließlich die Meisterschaft in der Regionalliga West durch einen fulminanten 5:2-Heimsieg gegen Rot-Weiß Essen. Die Meisterschaft allein genügt aber noch nicht für den Aufstieg. Dazu müssen die Fohlen erst noch die Aufstiegsrunde gegen Holstein Kiel, Wormatia Worms und den SSV Reutlingen siegreich überstehen. Sechs Spiele haben Jupp Heynckes und seine Mitspieler also noch zu absolvieren und möglichst auch zu gewinnen, wenn der Traum von der Bundesliga wahr werden soll. Keine leichte Aufgabe, aber eine, die die Fohlen letzten Endes erleichtert bestehen. Allerdings fällt die Entscheidung erst im letzten Spiel gegen Worms zu Hause auf dem Bökelberg. Das Auftaktspiel der Aufstiegsrunde gegen Wormatia beginnt fulminant und endet

mit 5:1 deutlich zugunsten der Gladbacher. Gegen Kiel tut sich die Borussia schon schwerer. Sie kann sich letztlich aber dank des späten 1:0-Siegtreffers durch Verteidiger Egon Mildner durchsetzen. Im Hinspiel gegen Reutlingen springt für Heynckes und die Borussia nur ein 1:1-Unentschieden heraus. Dafür triumphieren die Fohlen im Rückspiel gleich mit 7:0. Nur in der folgenden Partie in Kiel ist dann der Wurm drin. Die Fohlen-Elf findet nicht in ihren gewohnten Rhythmus und verliert mit 4:2 gegen die Schleswig-Holsteiner. So wird die Sache zum Schluss noch einmal richtig spannend. Es kommt gewissermaßen zum Endspiel gegen Worms auf dem Bökelberg. Für dieses alles andere als alltägliche Aufeinandertreffen wird das Gladbacher Stadion auf 35.000 Plätze erweitert.

Die Spannung steigt, die Karten sind ruckzuck bis auf den letzten Platz ausverkauft. Und die Fohlen machen es bis zum Schluss spannend. Heynckes und Co. spielen zwar ihren gewohnt überlegenen Offensivfußball, doch am Wormser Keeper Slavko Stojanović scheitern die Gladbacher Stürmer ein ums andere Mal. Er scheint an diesem Abend unüberwindbar. Dann passiert es. In der 61. Minute fällt das 0:1 aus Sicht der Borussia. Und das ausgerechnet durch den ehemaligen Gladbacher Dieter Bedürftig. In der 69. Minute ist es dann nicht Heynckes, sondern sein Freund und Mitspieler Günter Netzer, der die Borussia mit einem Hammer aus 20 Metern erlöst. 1:1 Endstand – und der ganze Bökelberg jubelt über den geglückten Aufstieg. Die Sensation ist perfekt. Doch ist sie lediglich der Beginn einer unglaublichen Zeit, in der sich die Borussia zu einer der besten Mannschaften Europas entwickeln wird.

Jupp Heynckes leistet in der Aufstiegssaison mit seinen wichtigen Treffern einen entscheidenden Beitrag und wird sogar fast Torschützenkönig. Vor ihm stehen mit je 25 Zählern nur noch sein Teamkollege Bernd Rupp und der Düsseldorfer Peter Meyer.